

Verhältnis von Diskriminierung und Rassismus

Input Referat beim Veranstaltung: „Kolonialismus und Rassismus - Gespenster der Vergangenheit. MachtKulturGerechtigkeit?“ 20.3.2013 in Karlsruhe

Von Uche Akpulu

Diskriminierung kann auch als „ungerechtfertigten Ungleichbehandlung“ definiert werden. Trennung, Geringschätzung, Herabsetzung, Benachteiligung und Entwertung sind Determinanten der Diskriminierung und existierten schon seit Menschengeschichte.

Rassismus beruht auf der Annahme, dass es unterschiedliche Menschenrassen bzw. „Völker“ gibt, die sich voneinander wesentlich und „biologisch“ unterscheiden. Es basiert auf die Ideologien der Gen- bzw. Rassenkonzepte und ihren Praxisformen, wie sie von Europäerinnen und Europäern ab dem 15. Jahrhundert konstruiert und umgesetzt wurden.

Die Folgen diese Umsetzung kennen wir alle, wie z.B. – Sklaverei, Kolonialismus, Holocaust usw.

Bis Anfang der 20. Jahrhundert wurde viele „Rassentheorie“ Forschungen in Europa von Wissenschaftler durchgeführt – sowohl Naturwissenschaftlich als auch Geisteswissenschaftlich.

Eugen Fischer, einer die bekanntesten „Rassentheorie“ Forscher der auch eine Wegbereiter der Nationalsozialismus war, wurde hier in Karlsruhe geboren.

Im Gegenteil zur Rassismus kann jede Person aus unterschiedlichsten Gründen Opfer von Diskriminierungen werden. z.B. - wegen Herkunft, Religionszugehörigkeit, sexueller Orientierung, als Frau oder als Mann usw.

Um die Verhältnis zwischen Diskriminierung und Rassismus besser zu verstehen, lohnt es sich beide zu betrachten wie mein Kollege Hamado Dipama definiert hat: *„Rassismus und Diskriminierung sind nicht gleich, sondern stehen zueinander wie Vater und Sohn oder Mutter und Tochter. Und so wie ein Vater anders als der Sohn ist, bzw. die Mutter anders als die Tochter, ist Diskriminierung auch von Rassismus zu unterscheiden.“*

Ich brauche wahrscheinlich nicht zu sagen dass Rassismus tödlich ist. Die Auswirkungen von Sklaverei, Kolonialismus, Nationalsozialismus usw. sind genug Beweise dafür.

Heute wissen wir dass es nur eine Menschenrasse gibt und dass die anfängliche Wissenschaftliche Begründung der Rassismus auf intellektuelle Faulheit bzw. intellektuelle Defizite der damalige Rassentheoretiker zurückzuführen ist.

Dennoch wird Rassismus in der Öffentlichkeit bevorzugt als Praxis rechtsextremistischer Gruppierungen benannt, nicht aber als Weltbild, das in der Mitte der Gesellschaft verankert ist.

Auf diesem Grund wird häufig in Deutschland von Rechtsextremismus oder Ausländerfeindlichkeit die Rede statt von Rassismus.

In andere Länder wie z.B. England, Frankreich oder dem USA wird Rassismus deutlich benannt und dementsprechend auch ausgiebig diskutiert.

In Ihrem Buch „Anerkennung und Ausgrenzung, Deutschland als multikulturelle Gesellschaft“ hat die Rassismusforscherin Birgit Rommelspacher erklärt dass diese Verharmlosung bzw. Ausblendung des Thema Rassismus an die Tatsache liegt, „dass der Rassismusbegriff in einem engen Zusammenhang mit dem Nationalsozialismus steht und deshalb ungern in einem heute alltäglich Kontext benützt wird aber auch, weil in Deutschland die weltweit geführte Entkolonialisierungsdebatte bisher so gut wie nicht zur Kenntnis genommen worden ist.“

Rechtsextremismus, Faschismus und Ausländerfeindlichkeit sind Auswirkungen von Rassismus. Also man wird erst zur Rassistin bevor man ein Rechtsextremist wird.

Die Tatsache ist dass Rechtsextremisten sind Rassisten aber nicht alle Rassisten sind Rechtsextremisten!

Das noch aktuelle Beispiel von den NSU-Morden zeigt diese dringend nötige Differenzierung sehr deutlich. Die NSU-Mörder sind Rechtsextremisten, aber die Menschen die es ermöglicht haben dass 10 Menschen sterben müssten – die falsch ermittelt haben und Hinweise nicht verfolgt haben, die Menschen die den Angehörigen den Opfern verdächtigt haben, die Menschen die es als „Döner-Morde“ bezeichnet haben, die Menschen die nach Entdeckung die NSU – und wahrscheinlich immer noch – Akten vernichtet haben – diese Leute sind, meine Meinung nach Rassisten.

Dennoch ist es erfreulich dass die Internationale Wochen gegen Rassismus in vielen Städte Deutschlands stattfinden, die hoffentlich dazu beitragen wird dass eine umdenken über das Thema Rassismus in Deutschland erfolgt!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!